

**Arne von Irmer** (\*1966) arbeitet im ITMC der TU Dortmund als Leiter der Softwareentwicklung und hat mit seiner Frau Heidrun drei gemeinsame Kinder. Johanna, Wim und Anna wurden in den Jahren 2004, 2006 und 2011 geboren.



Quelle: privat

## Der vorbildliche Vaternotyp

*Zum Interviewtermin mit Arne von Irmer gehe ich an diesem Frühlingstag zur Otto-Hahn-Straße 12, am äußeren Rand des Nordcampus der TU Dortmund. In diesem Gebäude erwartet mich der Leiter der Softwareentwicklung der TU Dortmund bereits gut gelaunt in seinem Büro. Wir kommen schnell ins Gespräch und unterhalten uns eine Weile, bis wir mit dem Interview beginnen.*

## Sinnbild Vater

Arne von Irmer fährt jeden Morgen gemeinsam mit seinem Sohn Wim mit dem Rad zur Schule, bevor er selbst zu seinem Arbeitsplatz weiterfährt. Das Radfahren liegt beiden am Herzen, wie Arne von Irmer lächelnd erzählt. Zuhause repariert er immer wieder die kaputten Zweiräder von Freunden und Freundinnen seiner drei Kinder. Genau das gehört für ihn zum Vatersein dazu. „Vorbild sein in der Familie. Da sein, Fahrräder schrauben, aufräumen, mithelfen, Spülmaschine ein- und ausräumen. Ein Männerbild zeigen, das auch heißt: Ich bin präsent“, erklärt er.

**„Wir bauen nicht irgendwie Steine aufeinander, sondern wir bauen einen Dom.“**

Eine Familie und alles, was zum guten Zusammenleben dazugehört, ist gar nicht so einfach zu bewerkstelligen, doch es lohnt sich: „Wir bauen nicht irgendwie Steine aufeinander, sondern wir bauen einen Dom und das braucht seine Zeit.“

Damit das Familienleben trotz drei Kindern und Vollzeitarbeit gut funktioniert, gibt es für die ganze Familie einen Kalender, in dem jedes Familien-

mitglied die Termine eintragen kann, die alle betreffen. Als der Familienvater über die Frage nachdenkt, was für ein Vattertyp er sei, fällt ihm gleich ganz viel ein. Ein Vater zum Kuschneln, ein sportlicher Vater und vor allem ein sich kümmernder Vater ist er.

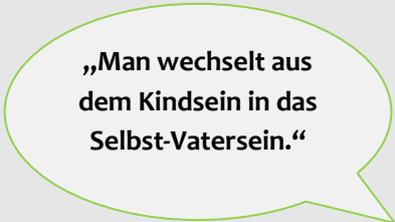
**„Zu Hause lerne ich eine andere Art von Führung, nämlich den kooperativen Ansatz.“**

Ganz klar ist für ihn, dass das Vaterwerden etwas ganz Besonderes in seinem Leben war. „Wenn man sagt, okay, ich werde jetzt wirklich Vater, das ist etwas, das eine Ewigkeit hat. Es ist natürlich nicht mehr rückgängig zu machen und das hat man wenig im Leben. Das war für mich ein extrem spannender und wichtiger Moment. Es ist wie ein Coming Out. Man wechselt aus dem Kindsein in das Selbst-Vatersein.“

## Alle guten Dinge sind drei

So spannend und bereichernd das Vaterwerden und Vatersein für Arne von Irmer auch ist, nach drei Kindern hat das Ehepaar gemeinsam beschlossen, dass kein viertes Kind folgen soll. „Je mehr Kinder man hat, desto weniger Aufmerksamkeit kann das Einzelne bekommen. Deswegen

habe ich gesagt, wir machen hier einen Cut.“ Dazu erzählt er eine lustige Anekdote über ein unsichtbares Mitglied der Familie mit dem Namen Selma.



**„Man wechselt aus dem Kindsein in das Selbst-Vatersein.“**

„Wir haben irgendwann ein Auto gekauft, da war ein Aufkleber hinten drauf, der hieß: „Selma an Bord.“ „Wer ist Selma?“ hat mich meine Nachbarin gefragt. Und ich weiß nicht, es war so eine Intuition oder vielleicht hatten wir auch schon vorher darüber geredet. Ich schreie also über die Straße zu meiner Frau: „Wo ist eigentlich die Selma?“. Und sie antwortet natürlich völlig logisch: „Wer ist Selma?“ Und da sage ich so zu der Nachbarin: „Nehmen Sie es mir nicht übel. Wissen Sie, beim vierten Kind ist es manchmal ein bisschen schwierig, sich noch daran zu erinnern.“

Manchmal ist so ein Gedankenkonstrukt ganz wichtig, um die Dinge zu verstehen. Selma ist für uns eine ganz wichtige Figur. Es ist gut so, dass es sie nicht gibt. Nur als Aufkleber am Auto und irgendwie ist sie deshalb doch an Bord und begleitet uns als wichtige Information.“

## **Familienleben und Arbeitswelt**

„Die Arbeit an der TU Dortmund und das Vatersein ist für den dreifachen Familienvater gut miteinander vereinbar. Es ist ein Geben und Nehmen. Die Kinder sind mir so unfassbar nah und wenn ich für die Familie Unterstützung bekomme, trifft mich das auch ganz persönlich. Im positivsten Sinne.“

Diese positive Haltung gegenüber Kindern und Familie zeigt sich leider nicht überall, wie Arne von Irmer aus Erfahrung weiß. „Wenn jemand einen SUV fährt, der beim Gas geben richtig schön Geräusche macht, dann vermittelt das ohne Worte, dass man Erfolg hat. Wenn unsere Kinder Besuch haben und in unserem Garten mit Wasser herumspritzen, dann hört es sich an wie im Freibad. Ist dieser Lärm im Garten nicht fast der gleiche Sound, der gleiche Klang wie von Erfolg? Aber das empfinden viele nicht so. Sie fühlen sich vom Lärm im Garten gestört“, bemerkt er kritisch. Für den Familienvater sind seine Kinder und sein Familienleben der größte Erfolg.

Diese Haltung zur Familie bringt ihm auch viel Positives für die Arbeit. Für Arne von Irmer bedingen sich Familie und Arbeit gegenseitig. „Zu Hause lerne ich eine andere Art von Führung, nämlich den kooperativen Ansatz, der wie ich meine, auch für ein Unternehmen ganz wichtig ist. Wie viel bringen die Einzelnen ein? Und wie viel ist dann die Summe des Ganzen?“ An der TU Dortmund wird genau dieses Zusammenspiel von Beruf und

Familie wertgeschätzt und gefördert. „An der TU bin ich Gleicher unter Gleichen. Da wird geschaut, welche fachlichen und sozialen Kompetenzen die Leute für ihre Rollen oder Aufgaben haben. Das finde ich wichtig und so ist es hier.“

„Eine Familie braucht Sicherheit durch frühzeitige Entscheidungen.“

„Nur so konnte ich mich persönlich weiterentwickeln und wurde unterstützt um meinen Job gut zu erfüllen. Und die Universität profitiert ja auch davon.“

### Zerreißprobe Entfristung

Trotzdem gibt es einen Punkt, den Arne von Irmer auch nach Jahren guter Arbeit an der TU Dortmund immer noch kritisiert: Als seine Frau mit dem zweiten Kind schwanger war, war Arne von Irmer bereits seit sechs Jahren mit befristeten Verträgen an der TU Dortmund beschäftigt. Die Ungewissheit über die Verlängerung des Vertrags wurde in dieser neuen Familiensituation zu einer wahren Zerreißprobe für die Nerven aller Beteiligten. „Befristete Verträge, die erst im letzten Moment verlängert werden. Wie ist das für jemanden, der Kinder hat? Alle zittern mit“, erzählt er

Arne von Irmer mit seinen drei Kindern.

und macht seinem Ärger über diese andauernde Situation an der TU Dortmund Luft. „Eine Familie braucht Sicherheit durch frühzeitige Entscheidungen“, stellt der Familienvater klar und hofft, dass sich die Situation in Zukunft verbessern wird. Er hat jetzt eine entfristete Stelle.

■ Das Interview führte Michelle Reit am 26.04.2018 ■



Quelle: Privat